

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 61

Dezember 1953

Ihr müsst die bitterere Wahrheit erkennen!

Meine Produktionskosten sind gestiegen; um auf meinen Profit zu kommen, werde ich den Preis meiner Ware erhöhen - so spricht der Kapitalist. Er muss so sprechen, will er sich als Ausbeuter weiter neuhaupten.

Allein dürfen so Arbeitervertreter sprechen? Dürfen so Sozialisten sprechen?

Nun, Herr Waldbrunner und die AZ unter Herrn O. Pollak sprechen so, unter Zustimmung der Herren Dr. Schöpf, Helmer, J. Böhm & Co. Und sie geben sich als Arbeitervertreter, als Sozialisten aus! Sind sie das wirklich?

Der wirkliche Arbeitervertreter, der wirkliche Sozialist darf beim Stellungnehmen von Preisen, Steuern, Tarifen usw nicht ausgehen von den Bedürfnissen der kapitalistischen Wirtschaft, des kapital. Staates, des kapital. Staatsbudgets, von den Interessen der staatskapital. Betriebe, sondern muss ausgehen von der wirklichen Lage der Arbeiter und Angestellten.

I. Die Profite der Ausbeuterklasse
Wie steht es mit den Profiten - das ist die erste Grundfrage, von der da ausgegangen werden muss.

Schwer bereichert haben sich die Ausbeuter unter Dollfuß-Schuschnigg. Nicht vergessen: die Verratspolitik der SP und Gewerkschaftsbürokratie und die Verratspolitik der Stalinbürokratie, ihrer Stalinpartei, haben der Heimwehrdiktatur den Boden geebnet.

Sie haben sich noch mehr bereichert unter Hitler, nicht vergessen: die Verratspolitik der SP und Gewerkschaftsbürokratie und die Verratspolitik der Stalinbürokratie, der Stalinparteien haben dem Faschismus, seinem Sieg und dem zweiten imperialistischen Weltkrieg die Bahn geebnet.

Sie bereichern sich mehr und immer

mehr seit 1945. Nicht vergessen: die Verratspolitik der schwindelsozialistischen Sozialpharisäer und der schwindelkommunistischen Kremlgänger und ihrer Agenten arbeiteten und arbeiten weiter der Ausbeuterklasse in die Hände.

Sie berichten Euch täglich über den geringsten sportlichen Quatsch. Sie berichten Euch täglich über alle möglichen Sensationchen im Detail. Doch Berichte über die Riesonprofite der Ausbeuterklasse findet Ihr in der AZ, in der Gewerkschaftspresse, in der Volksstimme äusserst selten. Und doch ist es für die Arbeiter, Angestellten äusserst wichtig, die Profite der Kapitalistenklasse zu kennen. Denn der Profit, das ist die Geldform des von Euch erzeugten Mehrwerts. Er entspringt Eurer Mehrarbeit, dem unbezahlten Teil Eurer Arbeit. Das Wachsen der Profite beweist unwiderleglich, dass der unbezahlte Teil Eurer Arbeit, dass Eure Ausbeutung immer mehr wächst! Die Sozialverräter verschweigen das bewusst, denn sonst würde die Sozialgänerei, die sie an Euch betreiben, bald sichtbar.

Da würdet Ihr schnell zB die Gaunerlösung "Alle müssen Opfer bringen!" (nämlich auch die Arbeiter aus ihren Hungerlöhnen!) durchschauen, die die AZ jahrelang getrommelt hat.

Da würdet Ihr rasch zB das schurkische Gerede von der "verantwortungsbewussten" Haltung der Gewerkschaftsbürokratie durchblicken.

Da würdet Ihr die wahre Bedeutung zB des schwindelkommunistischen Gangsterrufes "Wir sind Patrioten!" rasch erkennen.

Nur wenn Ihr an den wachsenden Profiten misst, erkennt Ihr, dass Eure Reallöhne, Realgehälter im Verhältnis dazu sinken; dass die Ausbeuterklasse einen immer grösseren Teil des gesellschaftlichen Gesamt-

produkt an sich reißt, während Ihr abgefertigt werdet mit einem immer geringern Teil des Sozialprodukts. Nur durch Vergleich der wachsenden Profite mit Euren im Verhältnis dazu sinkenden Reallöhnen, Realgehältern erkennt Ihr die Tatsache, dass Ihr in der kapitalistischen Gesellschaft verelendet. Gerade deshalb verschweigen sie Euch bewusst die Riesenprofite und dass sie immer wieder wachsen!

Die Sozialverräter können ihre Politik nicht fortsetzen, ohne Euch über Eure wirkliche Lage zu täuschen. Deshalb ihr Schweigen über die Profite.

Dafür arbeiten sie immer wieder daran, Euch die Augen zu verschmieren mit (kapital.) Sozialpolitik.

a) Sie suchen damit Euer Los im kapital. Ausbeutungssystem erträglicher zu machen - das unterstützen wir - aber sie arbeiten zugleich daran, das System der kapital. Ausbeutung zu verewigen!

b) Die Kosten der kapital. Sozialpolitik werden aus Euch herausgeholt.

c) Sie stellen Euch die (kapital.) Sozialpolitik als Wohltat dar, als eine der Bourgeoisie zu Euren Gunsten abgezwungene Konzession. Nun, das ist die eine Seite, aber es gibt noch eine zweite, viel wichtigere Seite der kapital. Sozialpolitik. Sie erst ermöglicht es der Bourgeoisie, Eure Arbeit immer mehr zu intensivieren, Eure Arbeitsleistung immer mehr zu steigern. Sie erst ermöglicht der Ausbeuterklasse, jene raffinierten Ausbeutungsmethoden immer wirksamer zu gestalten, die aus Euch immer grössern relativen Mehrwert herausholen, den sie als immer grössern Profit in ihre Taschen schaufeln. Die kapital. Sozialpolitik bringt Euch Erleichterungen, das ist wahr, aber sie schafft zugleich eine Grundvoraussetzung für die modernen Methoden der potenzierten Ausbeutung, Profitschinderei.

d) Die (kapital.) Wohnbaupolitik ist eine Form der (kapital.) Sozialpolitik.

Wir kämpfen für eine Sozialpolitik, deren Kosten nicht den Reallohn vermindern. Wir kämpfen für eine Sozialpolitik ohne Ausbeutung. Wir kämpfen für sozialistische Sozialpolitik!

II. Die Reallöhne, Realgehälter

1. 30.000 Arbeiter, Angestellte waren in Österreich in den Jahren

Wirtschaftskrise durch lange Jahre arbeitslos. Riesige Verluste an Lohn, Gehalt erlitt dadurch die Arbeiterschaft. Bis heute hat sie davon nichts hereingebracht. Beim Prüfen Eurer Lage dürft Ihr diese wichtige Tatsache nicht vergessen!

2. Eure Arbeit wird immer mehr intensiviert. Immer mehr Arbeitskraft müsst Ihr hergeben. Von allen Seiten wird Euer karger Lohn immer wieder angenagt: durch höhere Preise, Steuern, Tarife, Gebühren usw. Schliesslich bleibt Euch nichts übrig, als nach getaner Arbeit weitem Verdienst zu suchen durch weitere Arbeit. Zuletzt seid Ihr gezwungen, Eure Frauen, Eure Töchter in die Ausbeutungswirtschaft zu schicken, damit sie durch Mitverdienenden der Familie ein halbwegs menschliches Leben ermöglichen.

3. Immer wieder posaunen die Sozialparasiten: Nur wenn Ihr die (kapital.) Produktion steigert, kann Euer Lohn wachsen. Nun, im Vergleich zu 1937 ist die Produktion von 100 auf 170 gestiegen, um 70%. Sind Eure Löhne, Gehälter um 70% höher geworden? Wenn Ihr alles rechnet: die erhöhten Preise, Steuern usw., usw., Eure intensivierete Arbeit, Eure erhöhte Arbeitsleistung usw., Eure Verluste durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit usw., so erkennt Ihr, dass Eure Löhne, Gehälter seit 1937 nicht gestiegen, ja dass sie im Vergleich zu den seither riesig gewachsenen Profiten gesunken sind!

III. Der gegenwärtige kapitalistische Raubzug

Diese Eure Lage müsst Ihr Euch vor Augen halten, wenn Ihr Euch jetzt die kapital. Rauboffensive der letzten Zeit in Erinnerung ruft:

1. Mit Zustimmung der SP und der Gewerkschaftsbürokratie wurden der Bourgeoisie auf Eure Kosten in den neuen Wirtschaftsgesetzen Milliarden geschenke zugeschoben (siehe darüber das Arbeiterblatt Nr. 58 und 59).

2. Gleich darauf kam die Ausbeuterklasse mit Zustimmung von SP und Gewerkschaftsbürokratie

a) mit der Erhöhung der Autobustarife um 27%,

b) der Zigarettenpreise um 20 - 25%,

c) der Eisenbahnpersonentarife um 25% (im ersten Anlauf wurden damit Zustimmung der Sozialheuchler - auch die ermässigten Wochenkarten

und Schülerkarten gestrichen; nur der Druck Eurer wachsenden Unzufriedenheit hat sie zum Rückzug gezwungen).

d) Auch die Eisenbahngütertarife haben sie erhöht. Sie haben das verschwiegen. Erst als der Brotpreis infolgedessen erhöht werden sollte, mussten sie das zugeben.

e) Die Preise für Fleisch und andre Lebensmittel sind gestiegen. Die Ausbeuter werden die Tariferhöhungen, soweit sie sie treffen, abwälzen, in Form der Preissteigerung anderer Artikel, umso mehr, als Zollerhöhungen bevorstehen!

f) Schon seit einiger Zeit bereiten die Sozialpharisäer den Boden vor für eine Erhöhung der Alkoholsteuern. Ruft Euch in Erinnerung den sehr verdächtigen Leitartikel der AZ vom 17.7.53, wo sie über das Eintreten der französischen SP für erhöhte Alkoholsteuern berichtet - ohne ein Wort der Kritik!

Ein regelrechter Raubfeldzug der Ausbeuterklasse gegen Euch ist da im Gang, wobei die SP und die Gewerkschaftsbürokratie gegen Euch mithelfen!

3. Dazu kommt noch die kapital.Rationalisierungsoffensive, die die Bourgeoisie mit Unterstützung der SP und der Gewerkschaftsbürokratie gegen Euch angekurbelt. Diesem Zweck dient auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm (siehe Arbeiterblatt Nr. 59) - es dient als Köder, um Euch in die kapital.Rationalisierung leichter einzufangen, die zum Steigern der Arbeitslosigkeit führen wird.

IV.

Lasst Euch nicht irreführen durch die Kremlagenten! Ihnen geht es ganz und gar nicht um die Interessen der Arbeiter. Sie sind bereit, Euch mit Haut und Haaren der Bourgeoisie, sogar der Rechtsbourgeoisie, ja der faschistischen Bourgeoisie preiszugeben - wenn sie nur einen aussenpolitischen Vorteil für die Kremlgangsterbande herausholen, die um ihre Macht, Vorrechte und die grossen materiellen Vorteile zittert, die sie durch tausendfachen Verrat an der Arbeiterklasse an sich gerissen.

SP und Gewerkschaftsbürokratie können ihre Verratspolitik nur treiben, weil ihnen die Stalinbürokratie mit ihrer Gangsterpolitik die linke

Flanke deckt. Es ist die Stalinpartei, die die Massen immer wieder der SP in die Arme zurücktreibt, die es ihnen so erschwert, den einzigen Ausweg zu erkennen, zu betreten: den alten Weg des konsequenten proletarischen Klassenkampfes gegen die Bourgeoisie, den Weg des Kampfes für die proletarische Demokratie.

V.

Die Stimmung auf der Wiener Vertrauensmännerkonferenz hat gezeigt, dass die Vertrauensmänner den Riesentrug zu fühlen beginnen. Siehe die Debatte! Die Konferenz wurde einberufen, um die Unzufriedenheit wegen der Eisenbahntarife usw zu glätten. Allein die Misstimmung war so gross, dass die Sozialpharisäer es nicht wagten, die Frage der Tariferhöhungen usw zur Abstimmung zu stellen, damit nicht zum Vorschein komme, dass der Grossteil der Vertrauensmänner gegen diese Politik der Sozialbetrüger.

VI. Die SP auf der schiefen Ebene
Wieso kommt es, dass die SP immer mehr in Widerspruch gerät mit den Interessen der Arbeiter?

Weil die SP mit ihrer Politik die schiefe Ebene betreten hat, auf der sie immer tiefer gleiten muss, auch wenn sie noch so oft schreit "Es geht aufwärts!"

1. Die SP stellt die Interessen "unserer" - kapital.! - Wirtschaft, "unserer" - kapital.! - Konkurrenzfähigkeit, die Interessen "unseres" - kapital.! - Staates, mit einem Wort sie stellt den Profit über den Lohn, sie stellt die Interessen der Kapitalistenklasse über die Interessen der Arbeiterklasse!

Sie vertritt auch Arbeiterinteressen, jedoch nur im Rahmen der, nur in Unterordnung unter die Interessen der Bourgeoisie. So wie die Kremlagenten Arbeiterinteressen nur vertreten in Unterordnung unter die Interessen der Kremlgangsterbande.

Gerade darin besteht die "verantwortungsbewusste" Haltung der Gewerkschaftsbürokratie, dass sie die Arbeiter, Angestellten hindert, hemmt, ihren Reallohn, Realgehalt durch Kampf gegen die Bourgeoisie zu verteidigen, zu verbessern. Sie sabotieren bewusst den Lohnkampf, so helfen sie

der Bourgeoisie, die Ausbeutung, den Profit zu steigern, die Reallöhne, Realgehälter zu senken.

2. Gegen die Ausbeutungsoffensive, die die Kapitalistenklasse gegen die Arbeiter, Angestellten immer wieder bald an diesem, bald an jenem Frontstück vorträgt, hilft nur der konsequente proletarische Klassenkampf gegen die Ausbeuterklasse.

Selbst das Ringen um die aller-kleinste Tagesforderung muss perspektivisch, propagandistisch immer ausgerichtet sein auf den Sieg der Arbeiterklasse über die Bourgeoisie, auf deren Sturz, auf die Aufrichtung der Macht der proletarischen Demokratie. Nur auf diesem Weg wird sie dem demokratischen Sozialismus immer näher kommen und ihn schliesslich voll verwirklichen.

Auch der Kampf für die Interessen der armen Bauern und Kleinbürger kann wirksam geführt werden nur auf der proletarischen Klassenlinie, nur durch konsequenten proletarischen Klassenkampf gegen die Bourgeoisie.

Den Kampf gegen die Bourgeoisie hat die SP und Gewerkschaftsbürokratie längst schon eingestellt, sie sabotiert ihn bewusst, systematisch.

Die SP samt der Gewerkschaftsbürokratie ist Kämpfer geworden für die (kapitalistische!) "Ruhe und Ordnung", für den "sozialen Frieden" (mit der Ausbeuterklasse!). Die Bourgeoisie aber setzt den Kampf für ihre kapital. Interessen, ihre kapital. Ausbeutungsoffensive gegen die Massen unablässig, unerbittlich, systematisch, konsequent fort.

Indem die Sozialverräter den Massenkampf sabotieren, verhindern, bremsen, niederhalten, verraten, liefern sie die Interessen der Massen der Bourgeoisie tatsächlich aus.

Auf dieser schiefen Ebene gleiten die Sozialpharisäer immer tiefer. Die Kosten dieses ungeheuerlichen Verrates haben die Massen der Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger zu tragen - solange sie den Verrat nicht erkennen und daraus nicht die unumgänglich notwendigen Schlussfolgerungen ziehen.

VIII.

Erkennt die bittere Wahrheit!
Zieht die notwendigen Konsequenzen!

Den Hauptnutzen von der sozialverräterischen Politik der SP und der Gewerkschaftsbürokratie zieht die Bourgeoisie in Form von Riesenprofiten. Davon lässt sie beträchtlichen Judaslohn für ihre Sozialjudasse abfallen. Das Geschäft lohnt sich - die Kosten zahlen die Massen....

SP und Gewerkschaftsbürokratie vertreten die Interessen der Arbeiter, Angestellten, jedoch nur in Unterordnung unter die Profitinteressen, unter die Klasseninteressen der Ausbeuterklasse. Sie sind keine Arbeitervertreter, sondern Agenten der Bourgeoisie innerhalb der Arbeiterbewegung.

Die SP ist keine Arbeiterpartei, sondern die Partei der entarteten Arbeiterbürokratie zum Ausschmarotzen der proletarischen Kampfkraft. Sie ist ihrer Politik nach eine staatskapitalistische Partei, sie ist nicht eine sozialistische, sondern eine schwindelsozialistische Partei. Der Schwindelsozialismus ist das Instrument, mittels dessen sie die Massen immer wieder ködert, hinter sich lockt, zieht, um der Ausbeuterklasse desto wirksamer Judasdienst zu leisten.

Die KP ist ihrer Politik nach die Partei der verkommenen Stalinbürokratie, der Kremfgangsterbande. Als deren Agent wirkt sie in der Arbeiterbewegung. Sie treibt nicht kommunistische, sondern schwindelkommunistische Politik. Der Schwindelkommunismus ist das Instrument, mittels dessen sie die Massen hinter sich zieht, um den Kremfgangstern möglichst wirksam in die Hände zu arbeiten.

Die Arbeiter, Angestellten stehen heute in Wahrheit da ohne eine wirkliche Arbeiterpartei, ohne eine wirkliche sozialistische, ohne eine wirkliche - ehrliche! - kommunistische Partei!

Von ihrer sozialverräterischen, sozialparasitischen Politik sind weder SP, noch KP zu heilen. Wir werden alle, die sich um die Gesundheit der SP oder der KP redlich, ernstlich bemühen, kameradschaftlich unterstützen. Ihre eigene Erfahrung wird ihnen beweisen, dass sie unheilbar sind. Sie werden so erkennen, dass die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger, um erfolgreich gegen die nimmermüde kapital. Ausbeutungsoffensive

für die Ueberwindung des kapital. Ausbeutungssystems, für die Aufrichtung der proletarischdemokratischen Macht der ausgebeuteten Massen zu kämpfen, sich so den einzigen Weg zu öffnen zum Aufbau des demokratischen Weltsozialismus, sie werden erkennen, dass sie aufbauen müssen, was sie nicht haben: die proletarische Klassenpartei.

In dieser Partei müssen die klassenbewussten Arbeiter und Angestellten und die sich auf diesen Klassenboden stellenden armen Bauern und Kleinbürger der bestimmende und kontrollierende Faktor sein und bleiben.

Dafür wird sorgen die proletarische Demokratie.

Sie wird zugleich dafür sorgen, dass ein neuerliches Entarten der Angestellten der Arbeiterbewegung, des proletarischdemokratischen Staates, der proletarischdemokratischen Wirtschaft sich nicht wiederholt. Diese Partei muss sein die Partei der proletarischen Demokratie: die proletarischdemokratische Arbeiterpartei, die proletarischdemokratische Arbeiterinternationale. Sie muss den Kampf organisieren für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften. Die Gewerkschaftsbürokratie darf nicht Herrscher sein über die Gewerkschaften, lediglich sachverständiger Berater und Helfer der Gewerkschaftsmitglieder.

An der Spitze der Massen muss die Partei der proletarischen Demokratie erkämpfen Staat und Wirtschaft der proletarischen Demokratie, muss sie zusammen mit den proletarischdemokratischen Parteien aller Länder erkämpfen den proletarischdemokratischen Weltfrieden, letzten Endes die klassenlose, staatenlose, parteilose brüderliche Weltgemeinschaft, Weltgenossenschaft aller Menschen ohne Unterschied.

24.10.1953

Rechts und links in der Arbeiterbewegung

Politik in der Arbeiterbewegung, die tatsächlich der Bourgeoisie in die Hände arbeitet, ist rechts gerichtet. Solche Politik treiben heute die schwindelsozialistischen Parteien, die Gewerkschaftsbürokratie und die schwindelkommunistischen Parteien.

Politik in der Arbeiterbewegung, die konsequent für die proletarischen Klasseninteressen kämpft, wirkt, einzig und allein sie ist links gerichtete Politik, nur sie ist proletarische Linkspolitik.

Politik in der Arbeiterbewegung, die sich mit scheinradikalem Phrasengedresch und Getue so gibt, als kämpfe sie für die proletarischen Klasseninteressen, während sie in Wahrheit der Rechtspolitik in die Hände arbeitet, ihr hilft, die Massen weiter hinter sich zu schleppen, sie politisch und gewerkschaftlich ausschmarotzen, ist zentristische Politik. Gewöhnlich versteckt sie sich hinter der Losung "Parteiinheit, Einheit der Arbeiterbewegung über alles!" Das heißt, sie stellt die Einheit der schwindelsozialistischen Partei höher, als die proletarischen Klasseninteressen.

Rechts, links, Mitte - damit wird so häufig operiert, dass jeder Arbeiter, der sich auskennen will, die richtige Bedeutung dieser Begriffe scharf erfassen und im Auge behalten muss. -

Der jüngst verstorbene Oberbürgermeister von Westberlin Ernst Reuter, mit Recht ein besonderer Liebling der Weltbourgeoisie, hat ein politisches Testament hinterlassen: die SP müsse eine linksliberale, also eine linksbürgerliche Partei werden. Sie müsse den Klassenkampf aufgeben. Heute gäbe es keine Klasse der Arbeiter und keine Klasse der Besitzbürger mehr; die SPD müsse dem Mut haben, daraus die politischen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Natürlich wusste Reuter sehr wohl, dass die schwindelsozialistischen Parteien aller Länder diese Positionen längst schon bezogen haben; dass sie aber, um die Massen weiter hinter sich zu halten - denn ohne das wäre die SP für die Bourgeoisie ohne Wert - sich scheinsozialistisch geben müssen. Dass sie das aufgeben sollen, da verlangt Reuter wirklich zu viel. Letzten Endes sind und bleiben für die demoralisierte Arbeiterbürokratie ihre egoistischen Interessen ausschlaggebend. Das politische Testament Reuters wird an der SPD nichts ändern. Aber es trägt gegen seinen Willen dazu bei, die

denkenden Arbeiter die Natur der schwindelsozialistischen Parteien, deren Rechtspolitik leichter erkennen zu lassen.-

Immer wieder werden die Bevaniten als Linke bezeichnet. Die oppositionellen Strömungen, Tendenzen in den schwindelsozialistischen Parteien folgen den Spuren Bevans und geben sich als links gerichtet aus. Sind die Bevaniten tatsächlich Kämpfer für proletarische Links politik, streben sie tatsächlich in diese Richtung? Kämpft Bevan für die proletarischen Klasseninteressen? Keineswegs! Er hat das in seiner Schrift "Besser als Furcht" (1952) offen bekundet.

1. Bevan verwirft den Marxismus:

"Die klassischen Grundsätze des Marxismus wurden ausgearbeitet als sich die politische (bürgerliche - Der Verf.) Demokratie noch in den Kinderschuhen befand. Der (bürgerliche) Staat war ein nacktes Instrument des Zwanges. Die grossen Ungleichheiten in der Verteilung des Besitzes... konnten nur durch die Klassenherrschaft möglich geworden sein... Die Theorie des Klassenkampfes und die Auffassung des Staates als des ausführenden Instrumentes der herrschenden Klasse mussten sich notwendigerweise aus einer solchen Situation ergeben" (S.32/33). Marxens Lehren sind nach Bevan dem Frühkapitalismus entwachsen und nur für ihn anzuwenden, nicht aber für den entwickelten, modernen Kapitalismus...

2. "Die parlamentarische (bürgerliche) Demokratie ist im Wesen Herrschaft durch Diskussion"...(S.42).

3. Wenn der (bürgerliche) Staat versagt, so ist das ein Versagen der parlamentarischen Initiative"...(S.47).

4. Mit ihrem Wahlrecht aller erwachsenen Personen legt die britische (kapitalistische) Verfassung alle Rechte und Vorrechte, alles Eigentum und alle Macht dem Willen des Volkes vor"...(S.135).

Das sind Auffassungen über den (bürgerlichen) Staat, die (bürgerliche) Demokratie, das (bürgerliche) Parlament, das (bürgerliche) Wahlrecht, über das Wesen der Macht, über den Weg zur Aufrichtung der Macht der Arbeiterklasse, über den Weg zum

demokratischen Sozialismus, die eine schamlose Verhöhnung der proletarischen Klasseninteressen bedeuten. Bevan hat allerdings eine Entschuldigung: er hat überhaupt kein theoretisches Fundament. Doch für einen Mann, der die Führung der Massen beansprucht, ist das keine Entschuldigung.

Von seinen antiproletarischen Auffassungen hat Bevan bis heute nichts korrigiert. Wer erklärt, der bevanitische Flügel der Labourparty sei "an Klarheit stärker" geworden, verlässt den proletarischen Klassenboden, streut den Arbeitern Sand in die Augen, erschwert die Entwicklung eines proletarischen Linksfügels in den schwindelsozialistischen Parteien, die LP inbegriffen.

Bevan mag es subjektiv ehrlich meinen. Wir sind verpflichtet, ihm nicht nach seinen Absichten zu beurteilen, sondern nach seinem Wirken. Mit seinem Scheinradikalismus erfüllt er heute jene traurige Rolle, die seinerzeit die zentristischen Haldon O. Bauer, Max Adlor, Friedr. Adler & Co gespielt haben: er hilft wie sie der Rechtspolitik, die Arbeitermassen weiter hinter sich zu schleppen, der Bourgeoisie weiter in die Hände zu arbeiten.

"Er sagt nichts, was nicht jeder (bürgerlich)demokratische Sozialist billigen kann" - so schreibt der "Neue Vorwärts" (24.4.52). Wem das Zentralorgan der schwindelsozialistischen Partei Deutschlands dieses lobende Zeugnis ausstellt, der hat mit proletarischer Klassenpolitik jedenfalls nichts zu tun: der ist vielmehr objektiv als Gegner der proletarischen Klasseninteressen zu bewerten. Der Bevanismus wirkt gegen die Klasseninteressen der Arbeiter Englands, der Arbeiter der ganzen Welt.

Wer das Entstehen, Entwickeln einer proletarischen Linksoption in den schwindelsozialistischen Parteien erleichtern, fördern will, der darf keine Illusionen über den Bevanismus verbreiten, sondern muss den Arbeitern das wahre politische Gewicht des Bevanismus zeigen.

G.H.

23.10.1953